Vermischtes.

Das Attentat auf den König von Spanien schildert in seinen Einzelheiten der Bericht eines Augenzeugen unterm 1. Juni folgendermaßen: Kein anderer Punkt auf dem Wege vom Opernhause zum Ministerium des Aeußeren schien dem Gelingen eines Bombenwurfs günstiger als der von den Urhebern des Anschlags gewählte zwischen dem Louvre-Hotel und jenem Haupttore zum Karrusselplatze, durch welches an gewöhnlichen Tagen die Omnibusse von der Rue Rivoli aus einfahren. Das Tor bietet gerade Raum genug für einen größeren Wagen. Die Projekte zu seiner Verbreiterung ruhen in den Archiven. Die Louvrefassade, vorgestern abend glänzend illuminiert, war diese Nacht in tiefes Dunkel gehüllt. Von der Rue Rivoli konnte der Attentäter durch die Rue Rohan zur Place du Theatre Franaçais flüchten und in der Menge verschwinden. Es steht jedoch noch keineswegs fest, ob die Bombe auf der Straße oder von einem Hotelfenster aus geschleudert worden ist. Die zwei jungen Leute, welche in der Rue Rivoli verhaftet wurden, nachdem sie die Mißhandlungen der empörten Menge erlitten, heißen Arnould, 17 Jahre alt, Laboratoriumsdiener, und Pommelek, Auflader bei den Seineschiffen. Ueber die Tat selbst berichtet ein Munizipalgardist, welcher als nächster dem königlichen Wagen folgte: „Nach Schluß der Opern-Vorstellung brausten die Vivarufe aus der glänzend beleuchteten Opern-Avenue noch fort, als eine furchtbare Detonation erfolgte und ein häßlicher, säuerlicher Geruch sich verbreitete. In diesem Augenblicke sah ich den König sich erheben, doch blieb er nur drei Sekunden aufrecht; denn das Aufbäumen der erschreckten Pferde veranlaßte ihn, seinen Platz wieder einzunehmen. Dann ging die Fahrt über den Karrusselplatz zur Seinebrücke. Ich vermißte meinen Kameraden Dupres. Erst später erfuhr ich, daß sein Pferd durch einen Bombensplitter getötet worden war. Er selbst erlitt geringe Verletzungen." Im Ministerium des Aeußeren angelangt, fragte der König angelegentlich nach der Zahl der Opfer. Man wollte ihm die Wahrheit verhüllen. Der König versicherte aber, die Schmerzrufe Verwundeter gehört zu haben, und so blieb nichts übrig, als ihm nach den mittlerweile eingegangenen Rapporten die volle Wahrheit zu melden. Später wurde festgestellt, daß ein Munizipalgardist, welcher sich in der Opern-Avenue verspätet hatte, im scharfen Trab ansprengte, um seinen Platz hinter dem Landauer der beiden Staatschefs einzunehmen. Das Pferd machte eine solche Seitenbewegung, daß es in ganzer Länge dem Wagen als Schild diente. Das von schweren Eisenstücken getroffene Tier wurde abends obduziert. König Alfons beobachtete während des ganzen Vorfalles, wie oben erwähnt, die größte Ruhe. Er schien nicht im geringsten erregt, seine Sorge galt nur den unglücklichen Opfern des Attentats.

Plötzensee vor Gericht.

Nach Eröffnung der Freitags-Sitzung wird in der Verhandlung des Falles Große fortgefahren. Nach einigen unwesentlichen Zeugenaussagen wird Lehrer Erfurth vernommen, dessen Aussagen psychologisch-interessante Momente enthalten. Der Zeuge, seit 1893 Anstaltslehrer, bekundet, daß Große, wenn auch nicht gerade sein bester, doch einer seiner befähigtsten Schüler gewesen sei. Er erhob sich weit über das Niveau eines Durchschnittsschülers. Seine Denk- und Auffassungsgabe und seine Fähigkeit zu begreifen waren durchaus normal, ebenso seine Urteilskraft. An seinem Brotschrank stand, wie dies üblich ist, sein Name „Willy Große", darunter das Datum der Einlieferung und darunter das Wort „Mord". Da dieses Wort ihm immer vor Augen stand, hatte er diesen Zettel umgedreht. Die Wärter sagten: das wäre das böse Gewissen. Als der Superintendent Fraedrich einmal die Kirchenvisitation abhielt und mit dem Pastor auch Große besuchte, kam auch auf dessen Mutter die Rede, und da wurde er sehr gereizt und erregt. Ihn erfüllte ganz der Gedanke, daß er begnadigt oder entlassen werden müßte. Meine Beobachtungen bezüglich des Große gehen bis in die neuere Zeit und veranlassen mich nicht, mein Urteil über ihn zu ändern. Die anderen Mitgefangenen wußten ganz genau, daß Große normal ist. Der Zeuge überträgt dann auch noch den Wortlaut eines stenographischen Kassibers, der von Große herrührt, vom 17. Juni 1904 datiert und an den Gefangenen, früheren Rechtsanwalt Lisser gerichtet war. In diesem Kassiber kommt an zahlreichen Stellen die Anrede „Mein Freund Lisser" vor. Große beklagt sich in scharfen Ausdrücken über das i.. Plötzensee herrschende „Spionagesystem", beschuldigt den Direktor, der Träger dieses Spionagesystems zu sein, und schimpft viel auf den (inzwischen in diesem Prozeß als Zeugen vernommenen) Korrektor P. Er teilt darin mit, daß er den Leuten ein X für ein U vormache, daß man mit ihm nichts anfangen könne. Unterzeichnet war der Kassiber „Ihr künftiger Bureauschreiber und Lehrer der Stenographie". Auf eine Reihe von Fragen des Rechtsanwalts Dr. Liebknecht, die wieder aus den verschiedensten Momenten Zweifel an der geistigen Verfassung des Große ausdrücken, antwortet Lehrer Erfurth u. a.: Wenn Große glaubte, Vorteile erreichen zu können, dann gebärdete er sich ganz einwandsfrei, wenn er nichts erreichte, war er roh und frech. Große hat dem Zeugen gegenüber seine Tat sehr beschönigt, nach der Erfahrung des Zeugen halten sich aber fast alle Gefangenen für unschuldig. Große hat dem Zeugen nie erzählt, daß er in seiner Jugend viel krank war und daß er erblich belastet sei. — Auf weitere Fragen meint der Zeuge: Große hat vielfach die Gedanken, die in sozialdemokratischen Parteiblättern zum Ausdruck kommen, sich zu eigen gemacht. Es seien unreife Gedanken gewesen, wie sie in der Sozialdemokratie sich zeigen. — R.-A. Dr. Liebknecht (lächelnd): Sie sind doch wohl kein genauer Kenner der sozialdemokratischen Literatur. — Zeuge: Nein! Nach einigen Auseinandersetzungen des Verteidigers R.-A. Liebknecht mit dem Zeugen erklärt dieser auf eine Frage des Geh. Rats Dr. Baer über die Art der Halluzinationen des Große, daß er ihm nur gesagt habe, er könne des Nachts nicht schlafen. — Medizinalrat Dr. Leppmann: Hatte Große nicht eine ängstliche Sorge um seine Gesundheit? Weiß der Zeuge, daß, wenn man den Gefangenen nähertritt, die Gefangenen dann immer gleich gern glauben, einen Gleichgesinnten vor sich zu haben und sehr erstaunt sind, wenn man ihnen bezüglich der Strafart und des Strafmaßes nicht recht gibt? — Der Zeuge bejaht beide Fragen. — Medizinalrat Dr. Koenig: Wie mag Große wohl dazu gekommen sein, sich in dem Kassiber als „Lehrer der Stenographie" zu bezeichnen? — Zeuge: Ich habe ihm manchmal aufmunternd meine Anerkennung über seine Leistungen in der Stenographie ausgesprochen, und da hat Große darüber gesprochen, daß er vielleicht nach Entlassung aus dem Gefängnis durch Erteilen von Stenographie-Unterricht sich durchs Leben bringen könnte. Ich habe ihm da gesagt, daß dies für ihn gewiß sehr gut sein würde. — Medizinalrat Dr. Leppmann: Der hier zur Verlesung gebrachte Kassiber ist in seiner Fassung etwas leger und formlos. Ich möchte Herrn Lehrer Erfurth fragen, ob Große wohl im stande wäre, Eingaben und Beschwerden zu machen, die Hand und Fuß haben? — Zeuge: Ja, das glaube ich auf Grund seiner Aufsätze und seiner Antworten. — Es folgt eine Reihe ehemaliger Strafgefangener, auf die sich die Verteidigung berufen hat, um zu beweisen, daß Große bei seinen Mitgefangenen als geisteskrank galt. Ein Zeuge S., der gleichfalls der Meinung ist, daß Große nicht normal ist, folgert dies u. a. daraus, daß er mehrmals unmotiviert geweint habe. — Zeuge R. hat Große im Jahre 1903 an drei Tagen beim Bettentragen zu sehen Gelegenheit gehabt. Er hat ihn betroffen, wie er mit dem Kopfe wiederholt gegen die Wand lief. Auf die Frage: „Was machen Sie denn da?" habe Große geantwortet: „Er wolle mit dem Kopf durch die Wand!" Darauf hat ihm Zeuge gesagt: „Da können Sie noch lange machen, ehe Sie durchkommen!" Als der Zeuge am nächsten Tage eine Zeitung mit einem Artikel über Plötzensee hatte und Große dies sah, hat er ihn gebeten, doch 'mal die Todesfälle nachzusehen, ob vielleicht seine Mutter gestorben sei. Dann hat er wieder sehr gelacht. Der Zeuge faßt sein Urteil dahin zusammen: „Er hat etwas weg!" — Hierauf wird die Verhandlung vertagt.

* **Des deutschen Kronprinzen Herzensgüte.** Eine rührende Geschichte vom Kronprinzen wird aus Ludwigslust berichtet, wo dieser vor einiger Zeit zum Besuche seiner Braut weilte. Der Kronprinz fuhr eines Tages, nur von einem Chauffeur begleitet, im Automobil von Ludwigslust nach Schwerin, um seinen Schwager, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zu besuchen. Unterwegs begegnete das kron-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Frauenarzt Dr. Kreisel
wird verreisen vom 6.—16. Juni. §

Habe mich als **praktischer Arzt** Helmholtzstraße 4 niedergelassen. §
Oberarzt a. D. Dr. med. Schünemann.

Else Hamecher, Zahnärztin,
vollkommen schmerzl. Zahnziehen in Betäubung, Zahnfüllungen — Zahnersatz aller Systeme. §
Struvestrasse 3, II.
Sprechzeit v. 9—5 Uhr. (Nur für Damen u. Kinder.)

Marg. Hamecher, Zahnärztin,
vollkommen schmerzl. Zahnziehen in Betäubung, Zahnfüllungen — Künstliche Zähne. **Moltkeplatz 7, II.** §
Sprechzeit v. 9—5 Uhr. (Nur für Damen u. Kinder.)

Zahnkranke
können auf die **große Wichtigkeit** einer **sachgemäßen Behandlung** der Zähne und des Mundes nicht oft genug aufmerksam gemacht werden. **„Wem seine Gesundheit lieb ist"**, mache es sich zur Pflicht, von Zeit zu Zeit den Mund untersuchen zu lassen, so daß etwa vorhandene kranke Zähne sofort einer geeigneten Behandlung unterzogen und fehlende künstlich ersetzt werden können. Hierdurch werden nicht nur viele **Magenleiden** und **Verdauungsstörungen beseitigt**, auch der **ganze Gesichtsausdruck** wird dadurch dann wesentlich **günstig beeinflußt.**
Die Furcht vor Zahn-Operationen sollte heute ein **überwundener Standpunkt** sein. Die meisten schmerzenden Zähne sind bei sachgemäßer Behandlung zu erhalten. **Muß** ein Zahn gezogen werden, so kann dies **vollständig schmerzlos** in allgemeiner oder örtlicher Betäubung geschehen.
Unterzeichneter fertigt als **Spezialität** Zahnkronen u. künstl. **Zähne ohne Gaumenplatte** naturgetreu in nur **bewährten Materialien** unter Garantie an. **Kunstvolle** Plombierungen.
Zahn-Arzt Hendrich,
American Dentist. §
Spezialist für **schmerzloses Zahnziehen** in **Betäubung.**
Sprechzeit 9—5. **7 Struvestr. 7.** Sonntags 10—12

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz,
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden** zum Anfertigen **künstlicher Zähne** in Kautschuk, Gold, sowie Aluminium — auch ohne Gaumenplatte — **naturgetreu** und **vorzüglich.** Plombieren, Schmerzloses Zahnziehen auf Wunsch in Narkose. **Vollständige Gebisse** unter Garantie der Brauchbarkeit für **jeden Fall. Reparaturen** und Umändern auch von mir **nicht gefertigter Gebisse bereitwilligst** und **billigst. Schonendste, sorgfältigste Behandlung von mir persönlich.** (Etabliert 1896. Unbemittelte finden Berücksichtigung, **auch gewähre Teilzahlung.**
n §

Zahnatelier „Dresdensia",
Inh.: B. Leibiger, Dentist, §
Wilsdruffer Strasse 2, Ecke Schloss-Strasse,
empfiehlt **künstl. Zähne** mit und ohne Gaumenplatte, von einfachster bis zur feinsten Ausführung. **Plombieren, Zahnziehen** in Betäubung. Sprechzeit v. 8—7, Sonntags bis 2 Uhr.

Joh. Blossfeld, Dentist,
Johannesallee 1, 2., Ecke Marienstraße-Dippoldiswaldaer Platz. — **Sprechzeit 9—1, 3—5, Sonntags 9—12.**
Operationen in Betäubung. Haltbare Plomben. Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte. Durchaus mäßige Preise. Schonende Behandlung.

Zahn- **Leidende** wenden sich am besten für Zahn-**Ersatz** aller Systeme, sofortige Beseitigung v. **Zahnschmerz.** kunstvolle Plomben u. **Zahnziehen, schmerzlos,** an **Dentist Mossolff.**
Victoriastr. 22, I. Mäßige Preise, auch Teilzahl. u. Garantie. §

Schreibmaschine: Adler
Moderne Kontor-Artikel Möbel
Geschäftsbücher
Heinr. F. Schulze, Annenstr. 8.

Gegründet 1835.
Schramm & Echtermeyer, Dresden, Landhausstr. 27 (Hauptgeschäft)
Telephon No 3289
ca. 400 Sorten Cigarren
jeder Preislage von Mark 24. bis 3000. das Tausend.
Direkter Import von Habana. Preisbücher zu Diensten.
Lieferanten vieler Fürstenhöfe, Offiziers Casinos etc.

Ostseebad Heiligendamm.
Dunkers Hotel und Pension.
In **schönster** Lage, direkt am **prachtvollen Buchenwald. Sehr komfortabel** eingerichtet und durch die seit Bestehen **ohne Ausnahme** nur sehr rühmlichst anerkannte, denkbar **allerbeste Verpflegung** allseitig empfohlen.

Dr. med. F. Bartels Sanatorium
Bad Kreischa bei Dresden
für Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten.
Hauptanstalt 7—12 M., Zweiganstalt (Volksheilstätte) 4—6 M. pro Tag für alles. Das ganze Jahr besucht. Prosp.

Elbschiffahrt betr.

Zur Vermeidung von Schiffsunfällen wird die Bergschiffahrt — mit Ausnahme der Personendampfschiffahrt — durch die Meißner Elbbrücken auf die Dauer der Hebungsarbeiten an dem unterhalb der Straßenbrücke liegenden Wrack **während der Nacht** gesperrt. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder entsprechender Haft geahndet.

Meißen, am 2. Juni 1905. §

Kgl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Bekanntmachung.

Bei der heute in unserem Geschäftslokale zu Kulmbach in Gemäßheit des unseren Prioritäten aufgedruckten Tilgungsplanes stattgehabten **fünften** Verlosung wurden durch den k. Notar Dr. Popp zu Kulmbach folgende Nummern unserer Prioritätsanleihe vom Jahre 1895 gezogen:

23 Stück Lit. A à M. 1000,—

Nr. 66 68 89 112 138 155 170 188 248 282 422 521 590 614 662 671 696 703 721 727 753 788 972.

23 Stück Lit. B à M. 500,—

Nr. 1009 1043 1106 1121 1235 1274 1368 1381 1385 1417 1544 1549 1744 1753 1795 1798 1830 1857 1862 1899 1947 1961 1963.

Unerhoben aus der vierten Verlosung sind noch:

Nr. 131 à M. 1000.—, Nr. 1330, 1762 und 1980 à M. 500.—.

Die Einlösung erfolgt ab 1. Oktober a. c. al pari durch unsere Gesellschaftskassen in

Kulmbach und
Dresden, Laurinstraße 1,

durch das Bankhaus **Albert Kuntze & Co., Dresden,**
" " " **Dresdner Bank, do.**
" " " **Allgemeine Creditanstalt, do.** u.
" " " **S. Schwabacher Nachf., Kulmbach.**

Kulmbach, den 2. Juni 1905.

Erste Kulmbacher Actien-Exportbier-Brauerei.
G. Walter.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am

Mittwoch, den 5. Juli 1905, nachm. 4½ Uhr

im **Sitzungssaale der Creditanstalt für Industrie und Handel in Liquidation in Dresden, Altmarkt 13, II.,** stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Schlußrechnung und Genehmigung derselben.
2. Erteilung der Entlastung an Liquidatoren und Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist gemäß § 23 der Statuten jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien resp. Interimsscheine oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde oder einem Notar ausgestellte Hinterlegungsscheine über solche spätestens am fünften Tage vor der Generalversammlung, den Tag derselben nicht mitgerechnet, bei der

Creditanstalt für Industrie und Handel in Liquidation in Dresden

unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt. Zur Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vorbezeichneten Hinterlegung aufgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimmkarte erforderlich, deren Ausstellung bei der Creditanstalt für Industrie und Handel in Liquidation zu Dresden spätestens am vierten Tage vor der Generalversammlung zu beantragen ist.

Dresden, den 3. Juni 1905. §

Allgemeine Industrie-Aktiengesellschaft in Liquidation.
Die Liquidatoren:
Dr. Getz. M. Hörisch.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
Gegründet 1886.
Grundkapital: 6 Mill. Mk. Emittiert 4 Mill. Mk.
See-, Fluß-, Land- (inkl. Postwertsendungen) **Transport-**(Waren, Schiffe, Fracht rc.), **Unfall-, Haftpflicht-, Glas-** und **Einbruchdiebstahl-Versicherungen.**

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir die Leitung unserer **Dresdner Generalagentur** der **Transport-Versicherungsbranche** Herrn

Adolf Bach in Dresden

übertragen haben.
Das Bureau dieser Generalagentur befindet sich nach wie vor **Terrassenufer 21, part. (Telephon Nr. 8318).**

Mannheim, im Mai 1905.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft
Oscar Sternberg, Direktor.

Dienstag den 6. Juni nachm. 3 Uhr sollen im Restaurant zum Bürgergarten in **Pulsnitz,** als Auktionsort, **ca. 1200 kg verschiedene Sorten**

Pfefferkuchen,

ca. 450 kg Strupteig, 1 Kommode, 1 Schreibtisch mit Aufsatz (Nußbaum), **1 Bücherschrank, 1 Fahrrad, 19 Bände Meyers Konversations-Lexikon** und **6 Bände Bäckers Weltgeschichte** gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.

Pulsnitz, den 30. Mai 1905. §

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Teplitz-Schönau. „Hartmannshof" **Kaiserpark 1,** Kurhaus u. Hotel garni.